

WIEDERAUFBAU !

Langsam kam dann der WIEDERAUFBAU in Gang. Josef Schroeder wurde Rekonstruktions Minister. Distriksarchitekt war Herr (GRACH ? der seine Bureau's in Vianden hatte. JEAN LAMMAR war verantwortlicher Architekt, für Hosingen, Hoscheid, Consthum, Holzthum. Marcel Morbé Mienenbesitzer aus Rümelingen schaffte Arbeiter und Handwerker aus Rümelingen und Bettingen herauf, die gemeinsam mit einheimischen Arbeitern die dringlichsten Arbeiten ausführten. Die Granatlöcher in den Mauern wurden geschlossen. Die Dächer wurden mit Blech etwas geflickt. Vorerst ging es noch langsam weiter, weil die Materialien noch vielfach fehlten und die Verkehrsmittel rar waren. Erst nach der Kapitulation Japans wurden die Aussichten besser. Der Kirchturm der Pfarrkirche wurde bis in die Höhe des Kirchendaches abgetragen, die Glocken tiefer gehängt, der alte hölzerne Glockenstuhl der durch die Einschläge schadhaft war, wurde entfernt. Der Turm selber mit einem stumpfen, niedrigen Dach provisorisch versehen. Die grossen Granatlöcher in den Mauern wurden ausgebessert. Das Kirchendach bis zum Chor abgetragen und erneuert, nun fehlt es an Schiefeln um das Dach ordentlich zu decken. Die Kapelle in Dick soll 1946 restauriert werden. Im Oktober weilte eine staatliche Kommission zum Wiederaufbau der Kirche hier die feststellte, daß das Pfarrhaus abgetragen und an anderer Stelle im Kirchenpesch neben der Kirche aufgebaut werden müsse.

Von Häusern wurden in diesem Jahr bereits 2 neu aufgebaut und zwar das Haus HAAN - STREBER im Stroßeneck und das Haus WELBES - WAGENER im Burewee.

KAZETT TRAGÖDIE :

Bericht eines Augezeugen über den Fliegerangriff vom 18. Dezember 1944 auf das S. S. Konzentrationslager „Unter den Eichen“ in Wiesbaden, wobei 6 inhaftierte Luxemburger umkamen, darunter 3 Hoscheider. Montag 18. 12. 1944. Eine gedrückte Stimmung herrscht im Lager. Eine neue OFFENSIVE DER HORDEN VON RUNDSTEDT sollte unsere liebe Heimat ein weiteres Mal zum KRIEGSSCHAUPLATZ werden lassen. Jeder bangte um die Seinen. Der Vormittag verlief planmässig. Die Aussenkolonnen waren ausgerückt. Am Turnierplatz waren an diesen Tagen etwa 25 Luxemburger beschäftigt. Außer denen waren noch zirka 18 Kranke und Invalide anwesend im Lager, welche teils in Betten lagen, Stubendienst versahen oder mit sonstigen kleinen Arbeiten beschäftigt waren.

11.30 Uhr. Vollalarm: Die meisten von uns zogen sich ins Lager zurück, welches im Walde lag. Das Gedröhne der U : S : A: BOMBER wurde hörbar. Die ersten PULKS kommen von Westen her, Richtung Nord - Ost. Wir